

AfD-Parteitag in Essen verhindern! Busanreise

Am 25.4. haben 170 Einzelpersonen und Vertreter*innen von Organisationen und Initiativen *widersetzen* gegründet.

Resolution zur Gründung:

Der Provokation der AfD ihren Bundesparteitag ausgerechnet im Ruhrgebiet mit 200 Jahren Geschichte von Migration abzuhalten, *widersetzen* wir uns. Die AfD ist eine von Faschisten geführte Partei, die Millionen von Mitbürger*innen deportieren will und einen antidemokratischen Umsturz plant.

Wir stehen an der Seite von Millionen Menschen, die in den letzten Monaten gegen die Deportationspläne der AfD auf die Straße gegangen sind.

Wir sagen aber auch: Wenn wir der AfD nicht aktiv den Raum nehmen, den sie sich nehmen will, werden wir die Ausbreitung des Faschismus nicht verhindern.

Wir wollen klar machen, dass es unsere Räume sind: Räume der Demokratie, der Vielfalt und der Menschlichkeit. Dabei agieren wir auch mit Mitteln des zivilen Ungehorsams, bei denen alle mitmachen können. Von uns geht dabei keine Gewalt und keine Eskalation aus.

Wir sind solidarisch und fürsorglich miteinander. Wir wünschen uns: „bunten“ zivilen Ungehorsam – bunt auch im Kleidungsstil, fröhliche Aktionen – bringt Musikinstrumente und geeignete Spiele mit. Seid kreativ. Wir *widersetzen* uns.

Wir fahren durch die Nacht von Freitag (28.06.) auf Samstag (29.06.), damit wir Samstagmorgen vor Beginn des Parteitages ankommen. Der Treffpunkt ist am Freitag am DGB Jugendclub in FFM. Alle zahlen das, was sie können, um die Kosten zu decken wäre der Ticketpreis 35 Euro. Es gibt natürlich auch Soli-Tickets, wenn ihr weniger zahlen könnt. Wer mehr hat, zahlt mehr, wer weniger hat, zahlt weniger! Am Geld wird es nicht scheitern, alle die mitwollen, kommen mit!

Wir fahren durch die Nacht von Freitag (28.06.) auf Samstag (29.06.), damit wir Samstagmorgen vor Beginn des Parteitages ankommen. Alle zahlen das, was sie können, um die Kosten zu decken wäre

der Ticketpreis 35 Euro. Es gibt natürlich auch Soli-Tickets, wenn ihr weniger zahlen könnt. Wer mehr hat, zahlt mehr, wer weniger hat, zahlt weniger! Am Geld wird es nicht scheitern, alle die mitwollen, kommen mit!

Bindnis widersetzen - widersetzen.com
Bus-Tickets jeden Montag von 19:00 bis 21:00 im Café Exzess

Freitag, 28. Juni, 23.30 Uhr,
ab DGB-Jugendclub U68, Untermainkai 67



Infostände zur Lage in Nord-Ostsyrien

AMARA, kurdischer Frauenrat und Women Defend Rojava Frankfurt machen auf die derzeit schwierige Lebenssituation der Menschen in Nord-Ostsyrien aufmerksam. Es werden Flyer verteilt und Informationsmaterial, es werden Spenden gesammelt und Gespräche geführt. Gerne könnt Ihr/können Sie uns dort besuchen.

Die Orte und Teilnehmenden sind:

- AMARA kurdischer Frauenrat und Women Defend Rojava: **Merianplatz**
 - Kurdischer Verein: **Einkaufszentrum Nordwestzentrum**
 - Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane: **Bockenheim, Leipziger Straße, Mitte**
- Samstag, 22. Juni, 11 - 13 Uhr

TERMINE

22. Juni Samstag

Rundgang: Wohnen - sozial und ökologisch zugleich?

Exkursionen in die Zukunft – Der Kulturcampus im Dialog. Was ist, was wird auf dem Campus Bockenheim? Die „Exkursionen in die Zukunft“ befassen sich mit zentralen Spannungsfeldern, in denen um den Kulturcampus gerungen wird. Zum Auftakt am Tag des Kulturcampus Open Air geht es um soziale und ökologische Aspekte des Wohnens, die häufig gegeneinander ausgespielt werden. Wir starten mit einem Dérive (d.h. einem angeleiteten Umherschweifen), es folgt ein Rundgang mit den Expert*innen Sebastian Schipper (Goethe-Universität Frankfurt), Nora Kramer und Gabriel Schilberth (beide Architects for Future Frankfurt); Moderation Bernd Belina (Goethe-Universität Frankfurt).

Offenes Haus der Kulturen
10 - 13 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Kulturcampus Open Air 2024

ab 14 Uhr, Campus Bockenheim

Stoppt den Völkermord in Gaza!

Seid mit uns laut für die Befreiung Palästinas und ein Ende des Genozids in Gaza. Über 250 Tage hält der Genozid im Gazastreifen an, täglich erreichen uns die schrecklichen Bilder der Zerstörung. Die täglichen Bombardierungen von Krankenhäusern, ziviler Infrastruktur, Universitäten, Schulen und Bäckereien. Der Mord, die Massenvertreibung und das Aushungern der Menschen in Gaza geschehen vor den offenen Augen der ganzen Welt. Wir halten es in Anbetracht der schockierenden Menschenverachtung, die die Besatzungsmacht Israel tagtäglich zur Schau stellt, nicht aus zu Hause zu bleiben. Free Palestine Ffm

16 Uhr, Roßmarkt

Solidarität mit der iranischen Revolution

Woman - Life - Freedom.

Große Kundgebung und Marsch
Hamrah.united und andere
16 Uhr, Römerberg

TERMINE

22. Juni Samstag

Syrischer Filmtag – Kurzfilme

• UNSERE HEIMAT von Khaled Homs | dt. OV

• FOUR ACTS FOR SYRIA von Waref Abu Quba | arab. OV, engl. UT

• THE FALL von Ghaith Alasaly | engl. OV, dt. UT

Film & Dialog in Kooperation mit DAR-UNA

20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

23. und 24. Juni

Fußball-Europameisterschaft 2024

Gespräch und Public Viewing auf der Dachterrasse

► 23. Juni 2024, ab 18:00 Uhr
Fußball und Queer

Mit Georg Leppert und Dario Minden,
Vorstand der Eintracht-Fanabteilung

► 24. Juni 2024, ab 18:30 Uhr
Fußball und Rassismus

Mit:

Ronny Blaschke, Sport- und Politikwissenschaftler, Autor und Journalist, Berlin, analysiert die Welt des Fußballes nach tiefgründigen kolonialen Spuren. Er deckt spannende, entlarvende und aktuelle rassistische Traditionen und Praktiken auf
Pablo Thiam, Ex-Profi-Fußballer, Leiter des Berliner Fußballinternates
Hella Rabien, Deutsche Sportjugend/Fair Play-Akteurin

Ab 21 Uhr kann das Spiel Italien – Kroatien auf der Dachterrasse angesehen werden (bei Regen im Großen Saal).

Eintritt frei, keine Anmeldung nötig.

Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Kaiserhofstr. 12

Antifaschistische Filmreihe der VVN.

Kaiserhofstr. 12 in Frankfurt a.M. ist die Wohnung der kommunistischen russisch-jüdischen Familie Senger. Die Eltern waren nach dem gescheiterten russischen Aufstand von 1905 nach Frankfurt gekommen, wo Valentin 1918 geboren wurde. Der Film schildert seine Kindheit und Jugend und die wachsenden Schwierigkeiten im Nationalsozialismus. Die Sengers galten wegen einer ausgetauschten Meldekarte bei den Behörden nicht als Juden. Die Familie musste aber mit ansehen, wie Freunde und Verwandte abgeholt und in die Vernichtungslager geschickt wurden und sie entging auch oft nur um Haarsbreite der Entdeckung.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

24. Juni Montag

Das große Aufräumen

Fußball-EM, Verdrängung und Verbotszonen im Bahnhofsviertel.

19 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Das große Aufräumen. Fußball-EM, Verdrängung und Verbotszonen im Bahnhofsviertel.

Podiumsdiskussion und Barabend

Im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft wird das Frankfurter Bahnhofsviertel in letzter Zeit von der internationalen Presse in die Mangel genommen und als „Zombieland“ oder „gefährlichster Slum Deutschlands“ bezeichnet. Die Stadtpolitik reagiert mit bunt bemalten Straßen, einer Verschärfung der Waffenverbotszone und großen Anstrengungen, das von Wohnungslosigkeit und Konsum geprägte Viertel für die Zehntausenden anreisenden Fans „aufzuräumen“.

Dies ist jedoch nur Teil einer langfristig angelegten Strategie der Stadt Frankfurt, das Bahnhofsviertel aufzuwerten und für ein zahlungskräftiges Klientel attraktiv zu machen. Dabei wird auf übermäßige Polizeipräsenz, Kriminalisierung und Verdrän-

gung derjenigen gesetzt, die im öffentlichen Raum leben müssen. Profitinteressen und Prestige werden klar über eine solidarische Sozialpolitik gestellt und damit die Lebensrealitäten vieler Menschen gefährdet.

Um die Entwicklungen im Bahnhofsviertel rund um die EM und darüber hinaus kritisch zu beleuchten, wollen wir gemeinsam mit

- Daniel Loick (Philosoph),
- Jenny Künkel (Humangeographin),
- Sam (Sozialarbeiter im Bahnhofsviertel) und
- Socke (Erfahrungsexpertin und Bewohnerin des Hausprojekts Gündi West) diskutieren.

Eine Stadt für Alle!

Montag, 24. Juni, 19 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Exkursion: Rheingau, Romantik, Demokratie und der Wein

Der Wein verbindet, wie wir sehen werden, Menschen und Orte: Frankfurt, Rheingau und die demokratische Revolution!

27.06.2024 von bis

Die Region ist für viele Städter noch unentdeckt: Die Geschichte des Rheingau ist aber sowohl aus der ökonomischen Geschichte heraus, über die gemeinsame Weinbautradition, als auch mit Frankfurter Dichtern, Denkern und vor allen radikalen Demokraten aufs engste mit der Stadt verknüpft.

Wir werden diese demokratischen Denker, aber auch ihre Refugien, die sie wie den Rheingauer Wein liebten, gemeinsam kennenlernen. Von Gagern, die Grimms, Itzstein und natürlich die Brentanos werden wir kennenlernen.

Im Paulskirche-Verfassungsjahr werden natürlich die Beweggründe zur Schaffung der ersten deutschen Demokratie dargestellt. Aber auch die spannende Handelsgeschichte Frankfurt wird bei der Besichtigung des städtischen Frankfurter Weinguts und des Lohrberges nicht zu kurz kommen. Die Paulskirche, das Brentanohaus in Östlich-Winkel und die geschichtsträchtige Krone in Assmannshausen werden dabei auf unserem Weg liegen.

Eine Kooperationsveranstaltung der RLS-Hessen, NaturFreunde Frankfurt, Radio Frankfurt und Rheingauer Weinbauverband e.V.

Programm

- 9.30 Uhr Treffpunkt Städtisches Weingut Frankfurt, Limpurgergasse 2

Messe und Handelskommunikation als Basis für Demokratieentwicklung, Weinhandel und Internationalität

- 10.00 Uhr Paulskirche

Wiege der demokratischen Revolution
Begrüßung durch Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, Radio Frankfurt und Oberbürgermeister a.D. Peter Feldmann

- 12.15 Uhr Städtisches Weingut/ Hochheim

Historisch/ Politische Verbindung Frankfurt und Rheingau

Kellerführung Weingut der Stadt Frankfurt
Winzermeister Rupp

- 13.30 Uhr Hallgartener Kreis

Konspirativer Zirkel um Adam von Itzstein, Gagern, Gebrüder Grimm

Imbiss und kleine Weinprobe Hallgartener Weinberg Monika Eichner

- 15.00 Uhr Brentanohaus

Romantische Rheinspaziergänge mit Goethe, Italienreisen und Armutsforschung
Bettine von Arnim Oestrich-Winkel Angela Baronin von Brentano

- 17.00 Uhr Krone, Assmannshausen
Freiligrath, die Nationalhymne und das Assmannshäuser Rotweinloch

Freiligrath- Museum und Turmzimmer
»Deutsche Einheit« Kaffee und Kuchen
Herr Elbükten

18.30 Uhr Rückfahrt nach Frankfurt

Anmeldung: hessen@rosalux.de oder murat.cakir@rosalux.org)

Donnerstag, 27. Juni, 9.30 - 19.30 Uhr,
Städtisches Weingut Frankfurt, Limpurgergasse 2

Kulturcampus Open Air

Mit einem großen Kulturfest möchten wir, ein breites Bündnis aus soziokulturellen Initiativen, Kulturschaffenden und Frankfurter Studierenden und Wissenschaftler:innen auch 2024 ein Zeichen für einen zukunftssträchtigen Kulturcampus setzen.

Der Campus öffnet sich erneut in den städtischen Raum. Hierfür wird die Bockenheimer Landstraße zwischen Senckenberganlage und Gräfststraße einen Tag lang vom Autoverkehr befreit und für Livemusik, Spaß und Kultur geöffnet. Der Außenbereich auf der Bockenheimer Landstraße und auf dem Campusgelände wird mit einem großen Kinderangebot bespielt: Hüpfburg, Wasser-Spielmobil und Fahrradparcours sowie für die Größeren und Großen ein Skatepark. Anstelle von Autos werden hier auch dieses Jahr wieder Kinderprogramm, Musik und Podiumsdiskussionen

VVN-Erzählcafé: Weitere Personalien nicht bekannt

Das Arbeitserziehungslager Heddernheim und die justiziellen Ermittlungen gegen das Lagerpersonal nach 1945

Das im Norden Frankfurts gelegene Arbeitserziehungslager Heddernheim wurde am 30. Oktober 1941 durch Erlass des Reichsicherheitshauptamtes genehmigt und am 1. April 1942 eröffnet. Mehr als 10.000 Häftlinge waren bis Kriegsende in dem von der Gestapo Frankfurt betriebenen AEL inhaftiert. Der Lageralltag war bestimmt von Mangelernährung, harter Arbeit, schweren Misshandlungen und offenen Hinrichtungen. Viele der Insassen starben in Heddernheim oder wurden nach ihrem Weitertransport in die im Osten gelegenen Konzentrations- und Vernichtungslager ermordet.

Der ehemalige Lagerleiter, SS-Untersturmführer Hans Tauber, wurde 1951 5 ½ Jahren Gefängnis verurteilt. Er war unter den Häftlingen für seine besondere Grausamkeit bekannt. Das Wachpersonal wiederum bestand aus ca. 70 zumeist notdienstverpflichteten Männern. Sie waren für die täglichen Misshandlungen im Lager verantwortlich und führten die Hinrichtungen durch. Dennoch blieben die rechtlichen Konsequenzen nach Kriegsende gering.

Bei dem Vortrag handelt es sich um einen Werkstattbericht, der sich einerseits der Geschichte des AEL Heddernheim widmet und andererseits nach den justiziellen Ermittlungen gegen das Lagerpersonal nach 1945 fragt. Dabei wird deutlich, dass es sich um ein in der Forschung bislang wenig beachtetes Thema handelt, das auch in der Frankfurter Stadtgesellschaft kaum bekannt ist.

Lisa Schrimpf, MA, promoviert am Frankfurter Lehrstuhl zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust

Vorfahrt haben. Bei freiem Eintritt.

Das Kulturcampus Open Air ist so vielfältig wie Bockenheim:

Um 14 Uhr startet das Sommerfest an der Bockenheimer Warte mit einem Kinderbühnenprogramm.

Ab 16 Uhr wird es bunte Performances und Konzerte auf weiteren Bühnen vor dem Studierendenhaus und vor dem Juridicum auf dem Campus geben.

Ab 22 Uhr wird das Fest in die Räume des Studierendenhauses verlegt und der Abend wird mit Party und DJ-Sets bis 5 Uhr morgens fortgesetzt.

Kommunalpolitische Initiativen im Zusammenhang mit dem Campus, dem Stadtteil Bockenheim oder der Frage nach Raumgestaltung stellen sich vor.

Samstag, 22. Juni, ab 14 Uhr
Campus Bockenheim

zum Arbeitserziehungslager Heddernheim und den justiziellen Ermittlungen gegen das Lagerpersonal nach 1945.

Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Riederwaldtunnel: bald überall Stau

Nach einer Anfrage der Linksfraktion im Römer zum erwarteten Mehrverkehr im Zuge des Baus des Riederwaldtunnels veröffentlichte der Magistrat nun eine ernüchternde Antwort.

Daniela Mehler-Würzbach, mobilitätspolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke im Römer, kommentiert: „Die Verkehrsuntersuchung zum Riederwaldtunnel liegt seit 2017 vor. Der aktuelle Bericht des Magistrats bestätigt, was wir Kritiker*innen schon lange sagen: Mit dem Bau des Riederwaldtunnels und des Ausbaus der A661 ist eine Belastung mit mehr Verkehr westlich der A661 zu erwarten. Auch der Magistrat erachtet den prognostizierten Mehrverkehr auf der Friedberger Landstraße und der Hanner Landstraße für plausibel. Das bedeute eine höhere Stauwahrscheinlichkeit. Auch auf dem Erlenbruch und dem Ratsweg wird in der Hauptverkehrszeit mit einer höheren Wahrscheinlichkeit von Staus gerechnet. Dass durch Umgehungsverkehr das weitere Stadtstraßennetz entlastet wird, hält man sogar für unwahrscheinlich, da das ohnehin ‚flächenhaft hoch ausgelastet‘ ist. Bedeutet: Dann steht man halt überall im Stau! ...

...Jahrzehntelang wurde das Märchen erzählt, dass der Riederwaldtunnel Entlastung bringen wird, aber die Realität für Frankfurter*innen wird vielfach sein: mehr Staus.

aus: PM, Die Linke. im Römer, 12.6.2024

TERMINE

25. Juni Dienstag

Wohnen in Frankfurt - Perspektiven und Lösungen

Gerechte Stadtentwicklung:

- Altes Polizeipräsidium zurückkaufen und gemeinwohlorientiert entwickeln.
- Dondorf-Druckerei erhalten und Kulturcampus verwirklichen.
- Bodenspekulation verhindern und Baugesbot nutzen.
- Leerstand bekämpfen und Abriss erschweren.
- Kommerzialisierung stoppen und Bauland als Gemeingut sichern.
- Bodenfonds aufbauen und Bodenpreisdeckel einführen.

Gutes Wohnen:

- Mieten müssen für Alle bezahlbar sein,
- keine Profite mit der Miete,
- Mietpreise deckeln.
- Bestandswohnungen in Sozialwohnungen umwandeln, z.B. durch ABG und Nassauische Heimstätte,
- Sozialbindung nicht befristen.
- Wohnungszweckentfremdung verhindern,
- leerstehende Gebäude gemeinwohlorientiert nutzen - z.B. Café Rabe!
- Wohnprojekte oder Wagenplätze einrichten,
- Wohnungsgenossenschaften gründen.
- Wohnungskonzerne vergesellschaften, z.B. Vonovia.

Die Linke. Heddernheim Niederurse
17 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

Film: Zeit für Utopien

(Dokumentarfilm von Kurt Langbein. D 2018, 76 min.)

Diese filmische Entdeckungsreise nimmt die Zuschauer mit zu den Einsteigern in eine neue Gesellschaft und dient der Inspiration.

Nachhaltigkeit ist das Schlagwort unserer Zeit. Wenn man das Wort ernst nimmt, steht es für Umdenken und Handeln – weg von der Geiz-ist-geil-Mentalität, weg von der Wegwerfgesellschaft und der Profitmaximierung. Die Dokumentation zeigt lebensbejahende, positive Beispiele, wie man mit Ideen, und Gemeinschaftssinn viel erreichen kann.

So können 1,5 Millionen Menschen ausschließlich mit regionaler, frischer Biokost versorgt werden und urbanes Wohnen ist mit einem Bruchteil jener Energiemenge möglich, wie sie derzeit durchschnittlich pro Kopf verbraucht wird. Ein Smartphone kann auch fair produziert werden und eine ehemals dem Großkonzern Unilever-Konzern gehörende Teefabrik funktioniert nun sehr gut in Selbstverwaltung.

Anschließendes Filmgespräch mit Thomas Gebauer von Medico International
19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

TERMINE

25. Juni Dienstag

Zur humanitären Katastrophe in Gaza

Der Krieg zwischen der Hamas und Israel als Folge des Angriffs der Hamas am 7. Oktober 2023 hat zu einer schweren humanitären Krise geführt. 2,2 Millionen Menschen im Gaza-Streifen sind aktuell in größter Not. 1,9 Millionen Kinder, Frauen und Männer mussten ihre Häuser verlassen. Zehntausende sind in dem Konflikt getötet und verwundet worden, die medizinische Infrastruktur ist in weiten Teilen zerstört. Welche Möglichkeiten haben Hilfsorganisationen überhaupt unter diesen Bedingungen Hilfe zu leisten? Wie kann eine bessere Versorgung der Zivilbevölkerung in Gaza gelingen?
Anmeldung: hausamdom@bistumlimburg.de
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

26. Juni Mittwoch

Formen des gegenwärtigen Antisemitismus

»Schuldskult«, documenta fifteen und der 7. Oktober.
Vortrag von Dr. Volker Weiß, Historiker und Autor der Süddeutschen Zeitung. Die Delegitimierung Israels und historische Relativierungen zählten stets zum Repertoire des Antisemitismus nach der Shoah. Doch heute brechen sich diese Phänomene mit erstaunlicher Macht lagerüberwährend klassische Nationalisten behaupten, die Deutschen würden mittels »Schuldskult« daran gehindert, ein »souveränes Volk« zu sein, skandieren selbsterklärte Progressive »Free Palestine from German Guilt«. Der Vortrag geht den Elementen dieser neuen Weltanschauung und ihren impliziten Konsequenzen nach.
Livestream: <https://youtu.be/aiPtsTAA4k0>
Fritz Bauer Institut
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

Mythen über Palästina

Der Krieg in Gaza, die deutsche Staatsräson und wir
Hans Christoph Stoodt wird einiger dieser Mythen mit der Wahrheit konfrontieren, um zu erklären, warum Israel für den deutschen Imperialismus so bedeutend ist: Welche Interessen verfolgten Israel und die Bundesrepublik nach ihren Staatsgründungen 1948 und 1949 und wie kam es in diesem Zusammenhang zur „deutschen Staatsräson“? Wird Israel zu recht als siedlerkolonialistischer Apartheidstaat bezeichnet? Seit wann gibt es Zionismus und was sind seine Besonderheiten? Welche Aufgaben haben linke Kräfte angesichts des Palästina-/Israel-Konflikts in der Bundesrepublik heute?
19 Uhr, Initiativenladen Schön28, Schönstraße 28

Das Kino ist tot, es lebe das Kino!

Das Kino ist geschlossen. Die Schließung für die Öffentlichkeit wurde von der Bauaufsicht wegen der defekten Brandmeldeanlage angeordnet. Diese wurde, nach Angaben der zuständigen Firma, seit 2018 nicht mehr gewartet und ist schon seit Längerem außer Betrieb. ...

Brandschutz ist uns ein großes Anliegen. Uns ist wichtig, dass das Kino sicher betrieben wird, der Schutz unserer Gäste ist eine unserer obersten Prioritäten. Deshalb haben wir bereits zu Beginn neue Feuermelder installiert, Feuerlöscher angeschafft, die Fluchtwege freigeräumt und viel brennbaren, eingelagerten Müll entsorgt. Vorübergehend konnten wir in Absprache mit der Feuerwehr mithilfe einer Brandwache und Schließung des großen Kinosaals weiter Programm machen. Die Feuerwehr leitete vorschriftsgemäß unseren Fall jedoch an die Bauaufsicht weiter, die nun den öffentlichen Betrieb untersagt.

Warum das genau jetzt passiert? Warum die mit der Feuerwehr abgestimmten Maßnahmen vorübergehenden nicht ausreichen? Warum wir keine professionelle Beratung durch die Bauaufsicht bekommen, was wir ändern könnten, um einen öffentlichen Betrieb zu gewährleisten? Wir wissen es nicht.

Das reiht sich für uns ein in eine Politik, die basisdemokratische Ansätze, Selbstorganisation und gute Ideen durch bürokratische Quälerei verunmöglicht und untersagt. So werden Kontrolle und Repressionen auf eine kaum sicht- und kritisierbare Art durchgesetzt und entmutigen die Menschen, ihr Viertel aktiv mitzugestalten. ...

Bürokratie der Bürokratie wegen halten wir für zutiefst undemokratisch. Denn

selbst wenn wir bald die Brandmeldeanlage repariert bekommen würden oder die Auflagen anderweitig erfüllen würden: es steht ein langer, bürokratischer Prozess vor uns, bevor die Türen des Berger Kinos wieder für die Allgemeinheit geöffnet werden dürfen. Dass es gerade in diesen Zeiten mehr niedrigschwellige Orte des gesellschaftlichen Miteinanders und der Partizipation braucht und, dass diese Orte unterstützt, anstatt verhindert werden sollten, liegt eigentlich auf der Hand.

Wir haben das Berger Kino aus einem langen Schlaf wachgeküsst. Wir haben gemeinsam mit vielen Menschen gezeigt, wie partizipatives und selbstorganisiertes, queeres und feministisches Kino das Viertel bereichern kann. Wir haben uns damit bereits jetzt in die Kino- und in die Bewegungsgeschichte der Stadt eingeschrieben. Kürzlich haben wir mit unseren Kooperationspartner*innen, dem Grandfilm Verleih, Mal Seh'n Kino und Lichtspiel e. V., ein hieb- und stichfestes Betriebskonzept vorgelegt, das diesen Herausforderungen gerecht wird. ... Wir fordern die Eigentümer Steib und die von ihnen erwähnten Investor*innen erneut auf: Zeigt euch, macht eure Konzepte öffentlich und eure Motivation transparent! ...

Es wird nicht mehr möglich sein, das Berger weiter dem Verfall oder Investor*inneninteressen zu überlassen. Wir sind zu den Anwält*innen des Kinos als nachbarschaftlich gestaltetem Raum geworden. Wir werden nicht ruhig bleiben, bis es seine Türen wieder für Alle öffnet und bis die Bilder wieder über die Leinwand tanzen. Es lebe das Kino!

PM, Kollektiv Berger Kino 6.6.2024

Leben statt Leerstand

Die neue Kampagne in Frankfurt will: aufdecken. aneignen. anders machen.

Die Zahlen sind wahlweise alarmierend bis uneindeutig: mehr als 1 Millionen Quadratmeter Büroleerstand, damit liegt Frankfurt bundesweit an der Spitze. Angeblich nur 700 bis 800 leerstehende Wohnungen, erfasst ist darin jedoch nur direkt bezugsfertiger Wohnraum, alles darüber hinaus taucht gar nicht erst auf. Eine Meldepflicht von Leerstand für Eigentümer*innen gibt es in Hessen nicht. ...

Leerstand

...ist kein Zufall.

Sondern eine Strategie der Immobilienwirtschaft. Diese Strategie ist Teil einer spekulativen Logik, die Profite vor Menschen stellt und Entmietung und Verfall von Häusern wirtschaftlich attraktiver macht als ihre sinnvolle Nutzung. Leerstehende Gebäude warten dann oft jahrelang auf Umnutzung, Abriss oder Neubau.

... ist existenzbedrohend.

Weil es so viele Menschen gibt, die auf der Straße oder in Notunterkünften leben müssen. Weil so viele Menschen aus ihren Wohnungen verdrängt, zwangsgeräumt und zum Umzug gezwungen werden. Und weil so viele Menschen keinen lebenswerten Wohnraum finden oder Räume, in denen sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können.

... betrifft (fast) alle

Jeder Raum, der ungenutzt bleibt, ist ein weiterer Angriff auf alle, die vom Reichtum ausgeschlossen werden. Deswegen müssen wir etwas gegen Leerstand tun. Ihn aufdecken, indem wir über ihn diskutieren, ihn problematisieren, ihn sichtbar machen, ihn markieren, ihn aneignen und ihn zukünftig verhindern, um Stadt anders machen zu können. Ziel einer solidarischen Stadt muss sein: Investor*innen verdrängen, nicht Bewohner*innen.

lebenstattleerstand.de 3.6.2024

TERMINE

27. Juni Donnerstag

VVN-Erzählcafé: „Weitere Personalien nicht bekannt“

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

29. Juni Samstag

radio x Hoffest mit Nachbarn

12 - 16 Uhr, radio x, Kurfürstenstr. 18

Kunst an der Hanauer Landstraße: Wandbilder

Rundgang mit Hans-Joachim Prenzel
KunstGesellschaft. Beitrag 5/3/1 €
15 Uhr, Osthafenplatz, Hanauer Landstraße

Roter Stern Chor feiert Geburtstag

Konzert und im Anschluss Tanz und Musik
bei leckeren Drinks.
19 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

30. Juni Sonntag

Großer Benefiz-Bücherflohmarkt

Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im Exzess und den anstehenden Baumassnahmen zu Gute. Angeboten wird alles von Romanen bis zu Bildbänden, von Kinderbüchern bis zu Politikwissenschaften, von Kochbüchern bis zu Biografien. Dazu Hörbücher, CDs und DVDs!
12 - 17 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

2. Juli Dienstag

Einfluss und Auswirkung der Strafhaft auf die Gesellschaft

Die hohen Rückfallquoten von zu Gefängnis verurteilten Straftätern, die im Jugendbereich deutlich über dem Erwachsenenbereich liegen, sind vielfach belegt. Zudem nimmt die Überfüllung der Strafanstalten in Deutschland in den letzten Jahren stark zu, besonders der Jugendstrafanstalten. Dieses Phänomen ist generell, vor allem aber aus gesellschaftlicher Sicht, bedenklich, denn die pädagogische oder resozialisierende Wirksamkeit stellt die explizite Rechtfertigung der Strafsanktion dar. Die Linke. Heddenheim Niederursel
17 - 20 Uhr, Café Rabe, Jordanstr.

Film: Vandana Shiva - Ein Leben für die Erde

Vandana Shiva ist eine indische soziale Aktivistin und Globalisierungskritikerin. Für ihr Engagement in den Bereichen Umweltschutz, biologische Vielfalt, Frauenrechte und Nachhaltigkeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

(Dokumentarfilm von Camilla Denton Becket und James Becket. USA/Australien 2021, 81 min.)

Zum anschließenden Filmgespräch freuen wir uns auf die Gartenbauwissenschaftlerin Freya Schäfer von FiBL Deutschland. FiBL ist das Forschungsinstitut für biologischen Landbau, eines der weltweit führenden Forschungseinrichtungen zur

Biolandwirtschaft.

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Gruppentreffen dieDatenschützer Rhein Main

Schwerpunktthema „Videoüberwachung durch die Polizei in Frankfurt“

Wir empfehlen allen Interessent*innen, sich vor einer erstmaligen Teilnahme mit einer E-Mail an kontakt[at]ddrm.de anzumelden.
19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

3. Juli Mittwoch

Buchvorstellung: Queer

Prof. Dr. Benno Gammerl stellt sein 2023 erschienenes Buch „Queer. Eine deutsche Geschichte vom Kaiserreich bis heute“ vor. Deutschlands queere Geschichte ist lange vernachlässigt worden. Und so scheint queeres Leben erst in den letzten Jahrzehnten zum Thema geworden zu sein – dabei kämpften Homosexuellenbewegungen bereits im Kaiserreich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Wie lässt sich die Geschichte gleichgeschlechtlich liebender und gender-nonkonformer Menschen erzählen? Wie stellt sich deutsche Geschichte aus queerer Perspektive dar? Und was ist dran an der Vorstellung einer geradlinigen Emanzipation hin zur Ehe für alle und zur Abschaffung des Transsexuellengesetzes?
Eintritt: 4 / 2 €
18.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Film: Unrecht und Widerstand

Romani Rose und die Bürgerrechtsbewegung

Filmvorführung in Anwesenheit von Romani Rose

Der Dokumentarfilm erzählt von Romani Rose, seiner Familie, ihrem Widerstand und Beharren auf Gerechtigkeit sowie von Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Dreizehn nahe Verwandte der Roses wurden in den Lagern der Nationalsozialisten umgebracht. Romani Roses Vater Oskar war untergetaucht und wurde von der Gestapo gesucht. Im April 1943 versuchte er beim Münchner Kardinal Michael von Faulhaber Schutz für die Verfolgten zu erhalten. Der Film zeigt die leidvolle Geschichte der Minderheit der Sinti und Roma, die die gesamte Nachkriegszeit hindurch bis in die Gegenwart hinein Gewalt und behördliche Schikanen erlitt und nur dank der Bürgerrechtsbewegung Anerkennung erfuhr. Dokumentarfilm von Peter Nestler (D, 2022, 112 Min.)

Romani Rose ist Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma und Geschäftsführer des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma.

Fritz Bauer Institut, mit Pupille e.V. – Kino in der Uni, Gegen Vergessen – Für Demo-

kratie e.V., AStA der Goethe-Universität
19 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

Rettende Revolution in der Klimakatastrophe

Ökoimperiale Spannungen, umkämpfte Krisenpolitik und solidarische Perspektiven. Buchpräsentation und Diskussion
Mit: Prof. Dr. Ulrich Brand, Universität Wien / Darya Sotoodeh, Klimaaktivistin, Fridays For Future / Andrea Ypsilanti, Institut für solidarische Moderne, Rüsselsheim / Prof. Dr. Stephan Lessenich, Leiter Institut für Sozialforschung, Goethe-Universität Ffm

Die Autoren der „Imperialen Lebensweise“, die Professoren Markus Wissen und Ulrich Brand, legen neue politökonomische Antworten auf die spätkapitalistische Todesstarre und Systemblockade vor: Sie fragen: Lässt sich ein Grüner Kapitalismus realisieren? – Und könnte dieser tatsächlich die ökologischen und sozialen Krisen lösen? Oder werden autoritäre Politiker:innen das fossile System und unsere imperiale Lebensweise mit Gewalt sichern? Welche Auswirkungen haben die zunehmenden globalen politischen Spannungen auf eine wirkungsvolle Klimapolitik? Ihre Bausteine einer solidarischen Alternative: Selbstbegrenzung, Resilienz, Vergesellschaftung und transformative Zellen! Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich. Auch auf youtube.com/hausamdom
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

4. bis 23. Juli

STOFFEL 2024

Stalburg Theater Offen Luft - Musik, Theater, Disko, Kinderprogramm ...
stalburg.de/programm/year:2024/month:07
18 Uhr, Günthersburgpark (oberer Teil)

4. Juli Donnerstag

Stadtspaziergang: Spuren der nationalsozialistischen Zeit

Bei diesem Stadtrundgang der Geschichtswerkstatt Offenbach werden wir Orte in Offenbach besuchen, die 1933 bis 1945 während des Naziregimes eine Rolle gespielt haben:

- wo die Gestapo ihre Gegnerinnen und Gegner einsperrte und verhörte,
- wo die SS und ihre Helferinnen und Helfer die Synagoge und Geschäfte der jüdischen Bevölkerung verwüsteten,
- wo in Offenbach auf Scheiterhaufen Bücher verbrannt wurden,
- wo sich die Organisationen befanden, mit denen Menschen versuchten, Widerstand zu leisten,
- und wo man der Opfer des Naziterrors z.B. mit 'Stolpersteinen' gedenkt.

Anmeldung: boell-hessen.de/spuren-der-nationalsozialistischen-zeit-eine-stadterkundung-offenbachs-2024/

18 - 20 Uhr, Treffpunkt nach Anmeldung.

TERMINE

4. Juli Donnerstag

Fair kickt: Migrantisch-diasporische Sportvereine als Tor zur Welt

Lernen Sie Vereinsheld:innen kennen und diskutieren Sie mit über ihre gesellschaftliche Wirkung

Zahlreiche migrantisch-diasporische Sportvereine sowie generell Aktive mit (post)migrantischen Biografien im Fußball prägen mittlerweile Frankfurt stark und tragen wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Mit ihren internationalen Bezügen und Perspektiven öffnen und stärken sie das Vereinsleben.

Durch ihre Teilhabe und Engagement setzen sie sich für Vielfalt und stehen für eine weltoffene Stadtgesellschaft ein, in der Fairplay nicht nur auf dem Fußballplatz an der Tagesordnung ist.

Doch diese Stützen des Gemeinwesens agieren meist unsichtbar und ihre Arbeit wird nicht ausreichend gewürdigt. Gerade in einer Zeit, die von einer migrationsfeindlichen Debatte geprägt ist, gilt es ihre Gesichter zu sehen, ihre Stimmen zu hören und ihr Engagement zu erleben.

In einer kleinen Messe zeigen die Vereine ihre Gesichter und stellen ihr Engagement vor. Im Anschluss berichten sie in einem Podiumsgespräch über ihre Arbeit und kommen mit der Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt ins Gespräch.

Vereine:

- SV Griesheim-Tarik
- TuS Makkabi Frankfurt
- SV Eritrea Frankfurt
- VFL Germania 1894
- SV der Bosnier in Frankfurt - Kreis

Frankfurt

- FC Posavina Frankfurt
- FC Ethio Addis Frankfurt

Mit: Stadträtin und Bürgermeisterin Dr.

Nargess Eskandari-Grünberg

Moderation: Paola Fabbri Lipsch, Tzehaie Semere (Zentrum Oekumene)

Ort: DGB-Haus, Saal A, Dauer: 2 Stunden
Es gibt kostenfreie Bio-Stullen und gegen eine Spende Getränke.

Lust auf besser leben

18.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Antifaschistische Filmreihe: Ku-Klux-Klan

Mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch.

Am Ende des Bürgerkriegs in den USA 1865 gelten die Männer in den weißen Umhängen mit den spitzen Mützen und dem brennenden Kreuz als Vorreiter eines aberwitzigen Rassismus. Der KLAN ist als erste faschistische Bewegung zu begreifen und war eine bemerkenswerte Vorschau darauf, wie faschistische Bewegungen im Europa der Zeit 1919-1939 funktionierten. Aktuell entstand in den USA der „Trumpismus“ und immer noch gibt es den KLAN und die „White Power“. Wir erleben eine zutiefst gesplante, bis an die Zähne bewaffnete Supermacht. Wo sind die demokratischen und antifaschistischen Gegenkräfte, die sich gegen skrupellose Gegner vor und nach der Präsidentenwahl noch behaupten können?

(Doku, 98 Min.)

Der Eintritt ist frei.

Die Filmreihe wird veranstaltet von: VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt, Dritte Welt Haus; in Kooperation mit: Elfer Music Club

19 Uhr, Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20

5. Juli Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten.

Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet und in Teilen öffentlich zugänglich ist.

Hier finden Sie weitere Informationen zu diesem Erinnerungsort.

Die Führung ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich vorab an unter: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
Weitere Termine

- Fr., 2. August 2024, 18 Uhr
- Mi., 14. August 2024, 18 Uhr
- Fr., 6. September, 18 Uhr
- Mi., 18. September 2024, 18 Uhr

„Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“
Lesung & Gespräch mit Manja Präkels.

Veranstaltungsreihe ‚Träumen und Fürchten‘. Narrative der DDR und Ostdeutschlands

Nach Mauerfall und Treuhand blieb die Angst, die Starre und das Schweigen im Osten. Manja Präkels beschreibt eine Jugend im Schatten der Vergangenheit ohne die Idee einer Zukunft. Ihr Buch erzählt vom Aufwachen in einem Vakuum voller Gewalt und verlorenen Träumen und Wünschen. Aufgerieben zwischen Nazis und Perspektivlosigkeit, sucht die Protagonistin Mimi nach einem eigenen Traum; nach einer eigenen Idee und Perspektive, zu leben.

Moderation: Franziska Haug

Veranstaltungsreihe ‚Träumen und Fürchten‘. Narrative der DDR und Ostdeutschlands

Immer noch wird viel geschrieben über das Leben in der DDR. Mit dem staatspolitischen Bankrott der DDR und ihrer Angliederung an die BRD wurde nicht nur das Volkseigentum fachkundig durch die Hände der Treuhand in den Westen transferiert, sondern mit ihm auch die Hoheit über das Erzählen des Lebens (in) der DDR.

Entgegen dem vorherrschenden Narrativ lassen sich die meisten Erzählungen aus der DDR nicht so eindeutig einordnen, wie oft suggeriert. Das Leben und die DDR-Kunst sind von einer kollektiven Widersprüchlichkeit geprägt. Die Kunst handelt genau diese Widersprüche in Politik und Leben in der DDR feinsensorisch aus. DDR-Kunst positioniert sich eben darin sozialistisch, als dass sie wie ein Brennglas das eigene Fürchten und Träumen zeigt. Wir wollen mit dieser Reihe das Träumen, Fürchten und Wünschen der Menschen aus DDR/Ostdeutschland ausleuchten und laden aus diesem Grund von März bis August 2024 zu Lesungen, Performances, Gesprächen und Filmscreenings in Frankfurt am Main ein.

DiasporaOst

Das Kollektiv DiasporaOst sucht nach ästhetischen wie politischen Narrativen, um das Aufwachen in Ostdeutschland im Umbruch von 1989/1990, das Erbe einer DDR-Sozialisation und das Leben in der Diaspora der BRD zu verstehen. Wir denken über das Träumen und Fürchten im Alltag der DDR nach, schreiben über und organisieren Veranstaltungen zu Kultur, Kunst und Politik in der (Post-)DDR.

19 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5